

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

29.9.1814 (Nr. 270)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 270. Donnerstag, den 29. Sept. 1814.

Deutschland.

Nach einer offiziellen Anzeige in den neuesten Frankfurter Zeitungen, ist, während der Abwesenheit des Gen. Gouverneurs, Fürsten von Reuß, Graf von Hardegg Vizegouverneur. Die Zivilgeschäftsführung des Gen. Gouvernements wird auf gleiche Art, wie bisher, von dem kaisert. östreich. geheimen Rath und bevollmächtigten Minister Frhrn. von Hügel geleitet und besorgt.

Vermöge Beschlusses des Generalgouverneurs des Mittel- und Niederheins, enthält dasselbe gegenwärtig folgende Departements: Maas und Durte, Wälder, Rhein und Mosel und Roer. Zu Lüttich ist der Sitz des höchsten Gerichtshofs. Der höchste Revisionshof zu Koblenz ist zum provis. Kassationshof bestimmt.

Zu Hannover ist eine Verordnung erschienen, welche die bürgerliche transitorische Gesetzgebung für die sämtlichen deutschen Lande des Königs von England, mit Ausnahme des Fürstenthums Hildesheim, betrifft.

Die Nürnberger Zeit. vom 26. d. meldet: „Da die Durchmärsche kais. russ. Truppen durch Nürnberg nun beendet sind, so ist dieser Tage auch der kaisert. russ. Etappenkommandant, nebst allem russ. Militär, das sich noch in unserer Stadt befand, von hier nach Rußland aufgebrochen.“

Die kurbess. Armee besteht dormalen, nach öffentlichen Angaben, aus 31 Bataillons, 3 Kompagnien Infanterie und 10 Eskadrons Kavallerie, im Ganzen aus 28 bis 30,000 Mann. Die Uniform ist für die Infanterie blau, für die Sappeurs und Mineurs schwarz, für die Dragoner hellblau, und für die Jäger grün; der Schnitt und das Exerzitium auf preuß. Fuß; die Garden tragen gepudertes Haar und Böpfe.

Seit gestern sind durch Karlsruhe passirt: Der kön. span. Kurier, A. Lorenti, nach Madrid; der königl. würtemb. Kurier Heim, von Straßburg kommend; der königl. großbritannische Kontreadmiral, W. Cantham, von Paris nach Wien; der engl. Kurier d'Onres, von Wien nach Paris.

Dänemark.

Wegen der Abtretung von Helgoland an Großbritannien ist folgende kön. Urkunde erschienen: „Wir Friedrich der Sechste u. Thun künab hiermit: Da Wir zur Wiedererlangung des Friedens es notwendig gefunden haben, durch den Friedenstraktat mit Großbritannien, vom

14. Jan. d. J., für Uns und Unsere Nachfolger in der Regierung allen Rechten und Ansprüchen auf die Insel Helgoland, zum Vortheil der Krone Großbritannien, zu entsagen, so haben Wir durch den erwähnten Friedenstraktat Unsere Unterthanen auf Helgoland ihrer Eidspflicht gegen Uns entbunden, wie Wir denn auch durch diesen Unsern offenen Brief alle Einwohner Helgolands im Allgemeinen und jeden von ihnen insbesondere von dem Huldigungseide und Eide der Treue, welchen sie als Unterthanen im Allgemeinen, oder als Beamte insbesondere, und zwar als zivile oder militäre, geistliche oder weltliche Beamte, Uns geleistet haben, hierdurch entbinden und lossprechen. Gegeben auf Unserm Schlosse zu Friedrichsberg, den 26. Aug. 1814. Unterz. Friedrich.“

Frankreich.

In der Sitzung der Deputirtenkammer am 24. d. legten der Finanzminister Baron Louis und Graf Berenger zwei königl. Gesetzentwürfe, den einen über die Douanen, und den andern über die indirekten Abgaben, namentlich die Getränksteuer, vor, worauf die Diskussion über die Naturalisationen festgesetzt wurde.

Der König hat mehreren preuß., russ. und östreich. Aerzten und Wundärzten das Offizierkreuz der Ehrenlegion, in Anerkennung der Verdienste, die sie sich um franz. Kranke und Verwundete erworben haben, ertheilt.

Am 24. d. ist Monsieur von Lyon nach Vienne (in der ehemaligen Dauphine, nun in dem Heredepartement) abgereiset.

Ein Tagsbefehl des Kriegsministers macht verschiedene Verfügungen des Königs in Beziehung auf Militärpersonen bekannt, die zwar zu Pensionen oder zur Aufnahme in dem Invalidenhaus geeignet wären, allein, da sie aus Ländern gebürtig sind, die nicht mehr zu Frankreich gehören, vermöge des Pariser Friedens an ihre dormaligen Souveraine abgegeben werden müssen. Hiernach sollen alle fremde Militärpersonen, welche im Dienste Frankreichs verwundet worden sind, außer der Entschädigung ihres Grades und dem vollen Betrag alles dessen, was sie an Rückständen zu fordern haben, eine mit der Beschaffenheit ihrer Wunden und mit der Entfernung ihres Heimathsorts im Verhältniß stehende Gratifikation erhalten.

Der Gen. Lieut. Mulet de Mureau, der als auffer-

ordentlicher Kommissär des Königs nach Korsika gesandt worden war, ist in Paris zurück angekommen.

Nach dem dreizehnten Stücke des Journal des Mécontents hatte der Klubb der Mißvergnügten einen Deputirten auf die Insel Elba geschickt. Bei seiner Ankunft wurde er als verdächtig ins Gefängniß gesetzt, hatte aber doch nachher eine Unterredung mit Bonaparte, worin sich dieser beklagt haben soll, daß so wenig Gemeingeist in Frankreich herrsche. — Der Herausgeber dieses Journals, Couchery, hat kürzlich vom Könige das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

In dem neunten Stücke eines, unter dem Titel, le Censeur, erscheinenden neuen Journals liest man: Die Fremden, welche die Pariser Journale lesen, müßten glauben, daß in Frankreich noch immer die alte Regierung herrschte, denn diese Journale seyen noch eben so unbedeutend, und schmeichelten noch eben so sehr, wie zuvor.

Ein eben beginnendes periodisches Blatt, le Véridique, das eine Mlle Raout herausgibt, sagt unter andern: mit Bewunderung habe man bemerkt, daß der König bei dem Feste, welches ihm die Stadt Paris gegeben, keine einzige Gattin der Maires zur Tafel eingeladen habe. Unter Privatpersonen, setzt sie hinzu, wäre so etwas unerhört; denn gerade die Maires seyen es, welche das Fest gegeben u.

Unter den neuesten Broschüren bemerkt man eine, die den Titel führt: Politischer Lebenslauf sämtlicher Deputirten bei dem Nationalkonvent. Die Gazette de France, indem sie die Erscheinung dieser Schrift anzeigt, erklärt dieselbe für unzuverlässig, und will es dahin gestellt seyn lassen, ob es gegenwärtig rathsam sey, Haß aufzuregen, und an Verbrechen zu erinnern.

Am 24. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75½, und die Bankaktien zu 1197½ Fr.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitungen vom 22. d.) Am 21. d. hat die Zeremonie der Investitur Sr. k. k. Maj. mit den Insignien des königl. großbritannischen Hosenbandordens statt gehabt. — Bei Gelegenheit der nunmehr statt findenden Vertheilung der als Denkmale der ewig denkwürdigen Ereignisse der Jahre 1813 und 1814 gestifteten Militär- und Zivilehrenzeichen haben Se. Maj. unterm 20. d. an die Fürsten von Schwarzenberg und Metternich Kabinettschreiben erlassen, deren ersteres mit folgenden Worten schließt: „Da ich Ihnen auch in dieser Gelegenheit einen ausgezeichneten Beweis meiner vollen Anerkennung Ihrer persönlichen Verdienste im Laufe des letzten Kriegs zu geben wünsche, so schicke ich Ihnen, nebst dem Ihnen, wie allen Ihren Waffengefährten, gebührenden Ehrenzeichen, noch ein ähnliches aus Gold geprägtes, welches sie allein um den Hals zu tragen die Befugniß erhalten.“ Am Schluß des Schreibens an den Fürsten von Metternich heißt es: „In Erwartung der Arbeit der zur Untersuchung der Ansprüche auf das Zivilehrenkreuz ernannten Kommission, übersende Ich Ihnen hierbei aus eigenem Antriebe das erste goldene Ehrenkreuz, welches Sie allein

an dem vorgeschriebenen Bande am Halse, als eine besondere Auszeichnung, tragen werden.“ — Vermöge eines Kabinettschreibens an den Obersthofmeister, Fürsten von Trautmansdorf, haben Se. Maj. den obersten Kanzler, Grafen Ugarte, damit derselbe sich gänzlich der innern Administration widmen könne, von der ihm interimistisch verliehenen Leitung der Finanzen enthoben, und diese, nebst der Oberaufsicht über die Geschäfte der Hofkammer, bis zur Ernennung eines Finanzministers, dem Staats- und Konferenzminister, Grafen v. Stadion, übertragen, welcher letztere am 21. in dieser Eigenschaft den Dienst- eid in die Hände Sr. Maj. abgelegt hat. — Gestern sind hier angekommen: Der königl. span. Oberst A. Goezel; der königl. baier. Legationsrath v. Koch; der kön. baier. Minister Graf v. Rechberg; der herzogl. medlenburg. Staatsminister Baron v. Derzen; der kön. preuß. Landrath Graf v. Stollberg; der kön. preuß. Hofrath Heim; der kaiserl. russ. Gen. Graf Witt; der Abt zu St. Gallen, Pankratius Vorster; Graf v. Sickingen-Hohenburg und der kaiserl. russ. Kammerjunker v. Ver-maloff.

Die neuesten Stuttgarter Zeitungen enthalten über die Ankunft und den Empfang des Königs von Württemberg zu Wien folgendes: ... Am 22. d. setzten Se. kön. Maj. von St. Pölten aus Ihre Reise nach Wien fort. In Sigthardskirchen fanden sich Se. Hoh. der Herzog Ferdinand von Württemberg, Bruder des Königs, als kommandirender Feldmarschall in Desterreich, ein. Se. Maj. der Kaiser waren Sr. königl. Maj. bis auf die Höhe des Orts Benzing entgegen gefahren, und hatten dort Sie auf das freundschaftlichste empfangen. Von diesem Ort an fuhren Se. kön. Maj. mit dem Kaiser in Ihrem Wagen bis Wien. Die Wiener Garnison paradirte unter dem Kommando des Herzogs Ferdinand von Württemberg; auch war die Wiener Bürgergarde ausgerückt. Um 10 Uhr Mittags langten die Monarchen, unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken, in der kais. Hofburg an, woselbst Se. kön. Maj., von Sr. kais. kön. Hoh. dem Kronprinzen und den übrigen Erzherzogen k. k. H. und dem versammelten Hof empfangen wurden. Gleich nach der Ankunft geruheten Se. k. k. Maj. die vier obersten Hofämter Sr. kön. Maj. selbst vorzustellen, und führten Se. kön. Maj. in die für Sie bestimmten Appartements. Nachdem sich des Kaisers Maj. entfernt hatten, wurden von dem kaiserl. Obersthofmeister Fürsten von Trautmansdorf zuerst der zur Aufwartung bei Sr. Maj. dem König bestellte Obersthofmeister Graf von Aporny, so wie der Oberste Graf Sichy von Lichtenstein Husaren, der Rittmeister Graf Eduard Boyna von Kaiser Uhlanen, die Dienstkammerer, Obersten Grafen von Klebersberg und von Beroldingen, und darauf der ganze k. k. Hof vorgestellt. Se. Maj. der König erstattete hernach sowohl bei des Kaisers und der Kaiserin Majestäten, als auch bei der Frau Erzherzogin Theresie kön. Hoh. und Erzherzogin Beatrix kaiserl. Hoh. einen Besuch. Sie speisten sodann mit der Kaiserin Maj., und nach aufgehobener Tafel erwiederten die genannten Frauen

Erzherzoginnen Ihren Besuch bei Sr. kbn. Maj. in Ihren Appartements.

Am 19. d. sind Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weimar, welche am 15. d. in Prag angekommen waren, von dort nach Wien abgereiset.

Die asiatischen Gesellschaften zu Calcutta und Bombay (jene bekanntlich durch William Jones, diese 1806 durch James Macintosh gestiftet) haben den Herausgeber der Fundgruben des Orients, Hr. v. Hammer zu Wien, zu ihrem Mitgliede ernannt.

Am 21. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 232½ Ufo, und zu 230½ zwei Monate notirt.

P r e u s s e n.

Auch der Prinz August Ferdinand von Preussen hat sich entschlossen, Wien zu besuchen, und wollte am 20. Abends die Reise dahin antreten.

Der König von Sachsen wird, wie man vernimmt, nächstens nach Berlin zurückkehren, und die früher inne gehaltenen Zimmer auf dem dasigen königl. Schlosse beziehen.

Nach einer Kabinettsordre vom 28. v. M. soll das Kriegsministerium künftig aus 5 Departements bestehen. Der Kriegsminister (jetzt der Generalmajor v. Boyen) steht jedem Departement als Chef vor, und unter ihm leitet ein Direktor, bei eigener Verantwortlichkeit, die speziellen Geschäfte des Departement. Sämtliche Direktoren bilden, unter dem Vorsitz des Ministers, das Kriegsministerium.

Bei Swinemünde war am 3. d. ein Sturmwind bei hoher See, wie man sie seit langer Zeit nicht gehabt hatte, so daß das Wasser in den Straßen stand, und unter den daselbst vor Anker liegenden Schiffen große Verwüstungen anrichtete. Neun davon mit voller Ladung wurden auf den Strand getrieben, und einige davon gänzlich zertrümmert. Von 17 Schiffen, die, nachdem die Taue gekappt worden, glücklich in See kamen, hat man nichts weiter gehört. (Auch an den Küsten des adriatischen Meeres wüthete in der Nacht vom 3. auf den 4. d. ein heftiger Sturmwind, der sich in der folgenden Nacht erneuerte. Im Hafen von Ankona allein giengen 26 Schiffe und mehrere Menschen zu Grunde.)

Nach öffentlichen Blättern leidet der Generaldirektor der Berliner Schauspiele, Jffland, an einer unheilbaren Wassersucht, und man fürchtet, den großen Künstler bald zu verlieren.

R u s s l a n d.

Auf die bekannten patriotischen Anerbietungen des Reichskanzlers, Grafen Romanzow (sh. No. 263), haben Se. Maj. der Kaiser unterm 29. Aug. folgendes an denselben erlassen: „Graf Nicolai Petrowitsch! Der neue Beweis Ihrer Liebe zum Vaterlande und der Aufmerksamkeit für die verdienstvollen Vertheidiger desselben verpflichtet mich zur lebhaftesten Dankbarkeit. Indem ich Ihnen im Briefe vom 5. Aug. ausgedrückten Wunsch mit Vergnügen erfülle, habe ich bereits dem Finanzminister und dem Verwalter des Kriegsministeriums die nöthigen Befehle erteilt, von denen auch die gehörigen

Maßregeln werden genommen werden, Ihre wohlthätigen Bestimmungen in Ausführung zu bringen. Empfangen Sie auf neue die Versicherung Meines immerwährenden Wohlwollens, mit welchem ich Ihnen wohlgeneigt verbleibe. Alexander.“

Die Petersburger Kaufmannschaft hatte sich die Erlaubniß erbeten, die tapfern Garderegimenter bei ihrem Einzuge in die Stadt (am 11. Aug.) bewirthen zu dürfen, und erhielt dieselbe. Dem zufolge wurden von ihren Unteroffiziers und Soldaten der Garde 8 Tage hinter einander Portionen, und am achten Tage jedem ein Silberrübel gereicht. Am Tage vor dem Einzuge gab die Kaufmannschaft gleichfalls der Generalität, den Stabs- und Oberoffiziers der Garde in einem Gasthose, 7 Werke vor der Stadt, ein großes Diner von 200 Couverts, dem auch Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Konstantin bewohnten.

S c h w e i z.

In Beziehung auf die Aufnahme des Fürstenthums Neuchâtel in den Schweizerbund ist folgende Bekanntmachung erschienen: „Wir der Gouverneur und Gen. Lieut. Sr. Maj. des Königs von Preussen in Allerhöchstderselben Fürstenthum Neuchâtel und Valangin, in der Schweiz, thun kund: Alte Bündnisse hatten zwischen der Schweiz und diesem Lande Verbindungen gestiftet, welche enger geknüpft zu sehen, der Wunsch seiner Einwohner schon seit Jahrhunderten gewesen ist; immer war ihr Verlangen, diese vortheilhafte und rühmliche Verbindungen durch den förmlichen Einschluß in die Eidgenossenschaft zu befestigen. Dieser Wunsch, den aufgeklärte Männer, vortrefliche Patrioten gehegt, und den das Volk dieser Staaten geäußert hat, ist eben in Erfüllung gebracht. Der König wollte ihnen auch noch diese neue Wohlthat erzeigen, und die Schweizer, Seiner väterlichen Verwendung hohe Rechnung tragend, haben in gerechter Würdigung der alten, bekannten Gesinnungen der Neuchâtelers, dieselben in ihren ewigen Bund aufgenommen. Der Beschluß der Tagsatzung in Zürich vom 12. d. ist uns und dem Staatsrathe so eben amtlich zugekommen, und wir eilen, diese Nachricht öffentlich bekannt zu machen. Wir wissen, daß die Neuchâtelers den ganzen Werth ihrer Einverleibung in eine so tapfere und hochherzige Böldkerschaft fühlen, zu welcher gezählt zu werden, sie sich stets zum Ruhm anrechneten, daß sie sich der Gunst, die ihnen jetzt wiederfährt, würdig zeigen, und, Sr. Maj. mit der gerechtesten Dankbarkeit huldigend, die Vorsehung preisen werden, daß sie ihnen einen Fürsten wiedergegeben hat, der, durch eine beispiellose Großmuth, ihnen nebst allen Wohlthaten, mit denen Er sie überschüttet, auch die Erfüllung des Wunsches ihrer Väter gewährt. Gegeben im Staatsrathe, unter unserm Vorsitz gehalten im Schlosse zu Neuchâtel, den 19. Sept. 1814. Der Gouverneur, unterz. Chambrer.“

Theater-Anzeige.

Freitag, den 30. Sept: Rosette, das Schweizermädchen, Oper in 2 Aufzügen, von Brezner; Musik von G. B. Wiercy.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Zur Vervollständigung der Inventur des gestorbenen hiesigen Bürgers und Bäckersmeisters, auch gewesenen Hirschwirthschaftsbekänders zu Weiertheim, Gottfried Steiner, ist auf Verlangen der Erben eine Liquidation der von ihm kontrahirten Passivschulden vorzunehmen. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die Steinerische Verlassenschaft Ansprüche machen, aufgefordert, künftigen Dienstag, den 4. Okt. d. J., Vor- und Nachmittags, unter Vorlegung der Beweisurkunden, ihre Forderungen dahier anzugeben und richtig zu stellen.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1814.
Großherzogl. Bad. Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Heitersheim. [Evidenz-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an den in Cont gerathenen Bürger und Müller Anton Brendle von Heitersheim irgend eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche, unter Strafe des Ausschlusses, Donnerstag, den 20. Okt. d. J., frühe, bei Großherzogl. Amtsrevisorate dahier anzumelden, und zu liquidiren.

Heitersheim, den 19. Sept. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Gerhard.

Wertheim. [Ediktalladung.] Es ist der Tobias Würz von Reicholzheim im zweiten Landamtsbezirk Wertheim, Main- und Taubertkreises, geb. den 6. Jun. 1766, ein Sohn des dortigen und ebenfalls verstorbenen Gemeindevorstandes Johann Georg Würz, schon seit 20 Jahren abwesend. Er entwich, und seit dieser 20jährigen Zeitperiode ist über dessen Leben, Aufenthalt oder Tod nicht die mindeste Nachricht eingelaufen. Auf Ansehen der Beteiligten, und nach gesetzlicher Kundschaftserhebung, wird nun dieser Tobias Würz, oder dessen allfälligste Erben, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen Jahresfrist bei dem unterzeichneten zweiten Landamt zu stellen, und sein bis jetzt vormundschaftlich verwaltetes, und in 1008 fl. 17 3/4 kr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder aber zu gewärtigen, daß solches nach Ablauf obiger Frist, gegen Sicherheitsleistung, an seine bekannten nächsten Intestatereben ausgehändigt werde.

Wertheim, den 22. Aug. 1814.
Großherzogl. Bad. 28 Landamt.
Weller.

Hirschhorn. [Ediktalladung.] Der Bürger und Schneidermeister Simon Peter Schulz von Neckarsteinach wird auf Klage seiner Ehefrau, Maria Katharina, gebornen Kegelrin von Weinheim, welche er vor 9 Jahren bösslich verlassen hat, hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, unter dem Bedrohen, zu derselben wieder zurückzukehren, daß sonst die Ehescheidung gegen ihn erkannt werden soll.

Hirschhorn, den 3. Sept. 1814.
Großherzogl. Hessisches Justizamt.
Werle.

Kandern. [Bekanntmachung.] Durch hohen Kreisdirektorialbeschuß vom 5. d., No. 11,001, ist gegen den Deserteur Johann Daniel Jäger in Egenkirch der Verlust des Ortsbürgerrechts und Konfiskation seines Vermögens ausgesprochen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Kandern, den 22. Aug. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Deuret.

Ettlingen. [Verschollen-Erklärung.] Nachdem

der seit dem Jahr 1793 von Haus abwesende und vermiste Johann Kettig von Walsch auf die geschehene öffentliche Verlautbarung wider erschienen ist, noch Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und dessen Vermögen bei Abmangel gesetzlicher Erben dem Großherzogl. Fiscus in fürsorglichen Besitz überlassen.

Ettlingen, den 31. Aug. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Odenwald.

St. Lambrecht. [Wein-Versteigerung.] Den 3. Okt. läßt Unterzeichneter sein Weinlager in Roth, bei Ebenhoben, in circa 112 Fuder, worunter vorzüglich 47 Fuder 11ter, und die übrigen von 1807 und ältern guten Jahrgängen sind, versteigern. Die Proben können den Tag zuvor in dem Keller genommen werden.

St. Lambrecht, den 4. Sept. 1814.

Bischofsheim. [Bakante Aktuarsstelle.] Bei dem hiesigen Bezirksamt wird auf den 23. Okt. d. J. eine Aktuarsstelle vakant. Diejenigen, welche dieselbe zu erhalten wünschen, werden ersucht, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in Balde an den Unterzeichneten zu wenden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 24. Sept. 1814.
Großherzogliches Bezirksamt.
Stöber.

Lörrach. [Bakante Aktuarsstelle.] Auf den 23. Okt. wird bei diesseitigem Amt eine Stelle für einen Aktuar erledigt; Kompetenten hiezu belieben sich binnen 14 Tagen zu melden.

Lörrach, den 6. Sept. 1814.
Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Baumüller.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke könnte ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse hat, sogleich unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Das Staats-Zeitungs-Komptoir giebt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wegen eingetretenen Umständen wird das auf Freitag, den 20. d. angekündigte Entenschießen nicht statt haben, und dasselbe weiterhin angezeigt werden; dagegen lasse ich auf genannten Tag, Nachmittags 2 Uhr, 30 Stük Enten auf der Regelbahn herausspielen, wozu die Einrichtung zur Befriedigung der Liebhaber getroffen werden wird. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Ausspielen auf den folgenden Tag verlegt.

Beyertheim. [Anzeige.] Bis nächsten Sonntag gebe ich die letzte Table d'hôte; ich bitte diejenigen, welche in diesem Jahr, noch zum letztenmal, an meiner Tafel Theil nehmen wollen, es mir bis Samstag gültig anzeigen zu lassen.

Die Mittwoch- und Sonntags-Cassino werden desfalls nicht aufgehoben, sondern dauern so lange, als es die Witterung erlaubt, fort.

K. Marbe.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Main, den 26. Sept. 1814.

	ausgeboten für	gesucht zu
	P.C.	P.C.
Obligationen à 4%	—	74 1/2
Amort. Obligationen à 4 1/2%	—	77 1/2
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	90